

streuende Aktienfonds gilt. Doch Anfang Oktober gaben die Kurse nach: Wer zu Jahresbeginn in einen börsengehandelten Indexfonds (ETF) auf den MSCI World investiert hätte, der hätte, Stand Mitte November, nun sogar einen besseren Schnitt gemacht als mit dem Sauren-Fonds. Zumal der nicht gerade billig ist: Wer investiert, muss einen relativ hohen Ausgabeaufschlag von fünf Prozent bezahlen, dazu kommen jährlich 0,7 Prozent Vergütung für das Management und die Verwaltung des Fonds. Für einen ETF hingegen sind zumeist weniger Gebühren fällig, viele kommen ohne Ausgabeaufschlag aus.

Sollte Guseck die Entwicklung ärgern, so lässt er sich das nicht anmerken. Er und seine Kollegen verfolgen nach eigenen Worten eine langfristige Perspektive. Der Volkswirt arbeitet seit 18 Jahren für die Sauren-Gruppe, führt mit seinem Team im Jahr mehr als 300 Fachgespräche mit Fondsmanagern, um die besten zu entdecken.

Mal abgesehen von der schwierigen Auswahl eines Fonds, fragen sich viele Anleger: Ist es überhaupt sinnvoll, aktuell Geld an der Börse zu investieren – oder sollte man vielleicht besser den nächsten Kurseinbruch abwarten? Guseck hält solche Ängste für Unsinn. Viel wichtiger, als auf den besten Zeitpunkt zu warten, sei es, nur so viel Geld an der Börse anzulegen, dass man auch dann noch gut schlafen kann, wenn der Markt nachgibt. Ob das morgen oder in zwei Jahren passiere, lasse sich eh kaum sagen – wohl aber, wie weh es tut, wenn es passiert.

Rocco Gräfe sieht das anders. Der Trader lebt davon, den »richtigen Zeitpunkt« am Markt zu finden, entweder um einzusteigen oder auszustiegen. Gräfe ist überzeugter »Techniker«. Techniker schauen sich keine Bilanzen an, berechnen nicht den Unterneh-

menswert und kümmern sich wenig um den Zustand der Volkswirtschaft. Nach ihrer Philosophie sind all diese Informationen bereits in den Aktienkursen enthalten. Und gerade deren Auf und Ab verläuft in Mustern. Den Technikern geht es darum, genau diese Muster für ihre Geldanlage auszunutzen.

Gräfe, ehemaliger Rundfunk-Redakteur und nun seit 16 Jahren Trader auf der Analysten-Plattform Godmode-Trader, erzielt seit Jahren eine relativ stabile Rendite von zehn Prozent mit seinem Depot »Knockout Trader«. Dabei ist es Gräfe egal, ob die Börse steigt oder fällt, denn der Techniker nutzt die Kursausschläge in beiden Richtungen.

»Natürlich liege ich nicht immer richtig. Das kann ich auch gar nicht«, sagt Gräfe. »Aber wenn ich 60-mal von 100-mal richtigliege und höhere Gewinne als Verluste produziere, erziele ich einen höheren Gewinn, als wenn ich würfeln würde«, sagt er. Jeden Morgen warten 50.000 Anleger auf seine Video-Ansage, mit der Gräfe seinen Anhängern den technischen Ausblick des Aktienindex Dax erklärt. Laien verstehen nichts von den Charts, Kurven, Unterstützungs- und Widerstandslinien, die sich im Video kreuzen. Aber sie können mitverfolgen, wann Gräfe mit Handelspositionen die technischen Marken für sein Musterportfolio ausnutzt, und es ihm gleichtun.

Gräfe zu folgen ist – anders als Neemanns Portfolio oder einen Fonds zu kaufen – harte Arbeit und nichts, was Laien versuchen sollten. Dazu brauche man Disziplin, sagt Gräfe. Die meisten Anleger aber kassierten kleine Gewinne zu schnell und trauten sich nicht, Verluste zu kappen, immer in der Hoffnung, der Verlust werde irgendwann wieder zum Gewinn. »Der Mensch«, sagt Gräfe, »ist für die Börse eigentlich nicht gemacht.« ●

Vier Kinder? Riestern!

Lena P. fragt:

Mit nun vier Kindern werde ich für lange Zeit nicht mehr in Vollzeit arbeiten können. Obwohl ich ein Studium abgeschlossen und einen sicheren Job habe, wird meine Rente die Grundsicherung deswegen wohl kaum übersteigen. Lohnt sich eine Zusatzversicherung, in die ich nur wenig einzahlen kann?

**Antwort von Hermann-Josef
Tenhagen vom Portal finanztip.de:**

Ja, eine gute Zusatzversicherung, also vor allem ein Riester-Vertrag, lohnt sich für Sie. Bei vier Kindern bekommen Sie pro Jahr wahrscheinlich 1375 Euro Förderung und müssen vielleicht nur 60 Euro selbst einzahlen. Das ist ziemlich unschlagbar. Sie müssen auch nicht fürchten, dass Ihre Riester-Rente im Alter so mit einer Grundrente verrechnet wird, dass Sie effektiv gar nicht mehr Geld in der Tasche haben. Selbst wenn Sie die Grundrente erhalten sollten, können Sie den Großteil einer kleinen zusätzlichen Rente behalten.

*Sie haben auch eine Geldfrage?
Schreiben Sie uns
unter www.zeit.de/geldfragen*